# Neuropsychologie bei Parkinson

Autor(en): **Bellion, Martine / Robmann, Eva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 124: **Mobilität - sicheres Wohnen und Sturzprävention = Mobilité - sécurité du domicile et prévention = Mobilità - sicurezza in casa e prevenzione**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-815286

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

4 Interview-Serie 2016 zu Parkinson-Therapien

# Neuropsychologie bei Parkinson

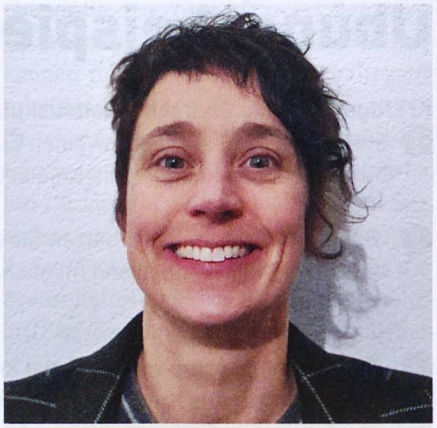
**Martine Bellion klärt in der Klinik Bethesda in Tschugg Parkinsonbetroffene neuropsychologisch ab. Die Ergebnisse ermöglichen Massnahmen für eine bessere Lebensqualität.**

Mit der Neuropsychologin Martine Bellion sprach Eva Robmann

**Was kann man sich unter Neuropsychologie vorstellen?**
Die Neuropsychologie ist eine Spezialdisziplin der Psychologie. Sie befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Gehirn, Erleben, Denken und Verhalten. Die Arbeitsbereiche umfassen die Diagnostik und Therapie der kognitiven Funktionen, z. B. Konzentration und Gedächtnis.

**Welches Ziel verfolgt die Neuropsychologie bei Parkinsonbetroffenen?**
Es sollen kognitive Einschränkungen und Stärken bei Betroffenen festgestellt werden. Die Ergebnisse sind wichtig bei Verdacht auf Demenz, bei der Beurteilung der Fahreignung oder bei unklarer Diagnose, wie Verdacht auf atypisches Parkinsonsyndrom. Zudem können anhand des kognitiven Leistungsprofils therapeutische Massnahmen eingeleitet werden. Diese reichen vom Training der betroffenen Funktion bei leichten Störungen bis zum Coaching der Angehörigen im Umgang mit schweren Einschränkungen.

**Was geschieht bei einer Abklärung?**
In der Regel handelt es sich um eine mehrstündige Untersuchung mit Befragung des Betroffenen und eines Angehörigen, Testung der kognitiven Bereiche und einem Befundgespräch. Je nach Fragestellung sowie Belastbarkeit und kognitiver Fitness des Patienten kann die Dauer der Abklärung variieren.



**Martine Bellion** ist Fachpsychologin für Neuropsychologie FSP und Gerontopsychologin SFGP. Die 40-jährige Luxemburgerin hat an den Universitäten Lausanne und Genf Psychologie studiert und mit dem MAS in klinischer Psychologie abgeschlossen. Sie arbeitet seit 15 Jahren als Neuropsychologin, in den letzten elf Jahren in der Klinik Bethesda in Tschugg.

*Foto: zvg Martine Bellion*

**Wie testet man die Kognition?**
Anhand verschiedener Aufgaben wird die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Bereichs geprüft und mit Normwerten verglichen. Dies ermöglicht eine Aussage über eine allfällige Abweichung der Leistung im Vergleich zu gleichaltrigen gesunden Personen.

**Was ist bei der neuropsychologischen Abklärung von Parkinsonbetroffenen speziell zu berücksichtigen?**
Parkinsonbetroffene ermüden schneller und sind verlangsamt. Deshalb ist es wichtig, genügend Zeit und Pausen einzuplanen. Die Untersuchung kann zudem als Stresssituation empfunden werden, was die motorischen Symptome wie Tremor oder Dyskinesien verstärken kann. Auch psychische Aspekte – z. B. Depression oder Angst – werden berücksichtigt, da sie die kognitiven Funktionen negativ beeinflussen.

**Was sind Ihre Tipps für Betroffene?**
Den Mut haben, bei beobachteten Veränderungen im Alltag – z. B. zunehmende Vergesslichkeit oder Konzentrationsprobleme – den Neurologen darauf anzusprechen und eine neuropsychologische Abklärung zu machen.

**Welche Vorteile bringt diese Abklärung den Parkinsonbetroffenen?**
Die Gewissheit über kognitive Stärken und Schwächen erlaubt es dem Betroffenen, seinen Alltag anzupassen, eine Überforderung zu verhindern und durch Massnahmen seine Lebensqualität zu erhöhen.

# Angehörigen-Treff in Tschugg

Seit Anfang 2016 hat das Parkinsonzentrum der Klinik Bethesda in Tschugg ein neues Angebot: der Angehörigen-Treff Parkinson. Die Zielgruppe dieser Treffen sind die Angehörigen von Parkinsonerkrankten, also nicht die Betroffenen selber. In der offiziellen Therapiebehandlung, bestehend aus Neurologen und Therapeuten, steht jeweils der Betroffene im Fokus. Die Angehörigen spielen jedoch während der ganzen Behandlung der Erkrankten eine wichtige, wenn nicht sogar zentrale Rolle. Ohne den «Manager» zu Hause wären viele Betroffene verloren. Diese «Manager» haben auch Fragen, Anliegen, Ängste, mit denen sie sich überfordert und allein fühlen. Im Betreuungsalltag rücken die eigenen Bedürfnisse schnell in den Hintergrund. Der Angehörigen-Treff Parkinson kann die Sorgen und Ängste zwar nicht wegzaubern. Doch die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten über belastende Themen und Ängste auszutauschen, kann sehr hilfreich sein.

Die Treffen finden viermal jährlich in der Klinik Bethesda statt. Kompetente Moderatorinnen aus den Bereichen Pflege und Neuropsychologie leiten die Gruppe. Die Anmeldung erfolgt über die Zentrale der Klinik.

*Martine Bellion*